

Erfahrungsbericht

Erasmus Universiteit Rotterdam

Wintersemester 2018/2019 – Studiengang an der FU: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Nach der Nominierung für den Studienaustausch an der Erasmus Universiteit Rotterdam (EUR), konnte ich mich der Planung meines Auslandsstudiums widmen. Bereits im Vorfeld wurden sehr viele Möglichkeiten geboten, sich über die Universität und die Stadt zu informieren. So gab es z.B. E-Mail-Newsletter, eine Facebook-Gruppe für alle internationalen Studierenden und auch die Kommunikation mit der Erasmus-Koordinatorin in Rotterdam war sehr hilfreich, schnell und freundlich. Die einfache Kommunikation machte es leicht, alle Unterlagen rechtzeitig zu bearbeiten und einzureichen. Im Zusammenhang mit der Bewerbung musste, trotz des Sprachnachweises für Englisch mit dem Abiturzeugnis noch ein OLS Sprachtest online absolviert werden. Dieser hat allerdings keine Auswirkungen auf den Auslandsaufenthalt. Die Kursauswahl, die ich für mein erstes Learning Agreement getroffen hatte, basierte auf den in den vorherigen Terms angebotenen Kursen. Dementsprechend handelte es sich hier lediglich um eine vorübergehende Auswahl, die sich in beiden Terms aber problemlos ändern ließ. Die verfügbaren Kurse können aus unterschiedlichen Masterprogrammen stammen. Relativ kurz vor Beginn des Terms wurden die angebotenen und verfügbaren Kurse per E-Mail mitgeteilt. Anders als bei den Bachelorstudiengängen, findet die Kursanmeldung im Master nicht über ein Portal, sondern direkt per E-Mail über die Erasmus-Koordinatorin statt. Dabei ist es wichtig, die Kurse und Termine gut aufeinander abzustimmen und konkrete Wunschzeiten anzugeben, da einige Kurse z.B. zweimal täglich angeboten werden. Der akademische Kalender unterscheidet sich sehr von dem in Deutschland. So begann der erste Term bereits im September, weshalb Hausarbeiten an der FU Berlin zu diesem Zeitpunkt idealerweise bereits abgegeben sein sollten und endete Anfang November. Der zweite Term startete dann Mitte November und endete Anfang Februar, mit ca. 3 Wochen Weihnachtsferien. Zwei Terms ergeben also insgesamt ein Semester, wobei die jeweiligen Veranstaltungen sich über 8 Wochen erstrecken, plus zusätzlichen 2 Wochen für Prüfungen, Hausarbeiten und ein bisschen Ferien. Zur Registrierung in Rotterdam und für andere organisatorischen Dinge (z.B. ISIC student card, Kontoeröffnung, etc.) lohnt es sich, einen Termin im One Stop Shop der Uni zu machen. Informationen dazu werden per Mail versendet. Hier gibt es die wichtigsten Stationen alle an einem Ort, was die Formalitäten bei der Ankunft erleichtert.

Unterkunft und Finanzierung

Zunächst muss man sich darüber im Klaren sein, dass das Leben und die Mieten in Rotterdam etwas teurer sind als in Berlin. Das kann aber teilweise auch stark davon abhängen, wo man leben möchte.

Eine Möglichkeit ist natürlich das Studentenwohnheim auf dem Campus der Universität. Alternative Angebote in der Stadt findet man auf diversen Facebook-Seiten (z.B. Commodity Market Rotterdam) und Internetplattformen (z.B. Housing Anywhere oder Kamernet). Es gibt auch ein Student Hotel, welches aber sehr teuer sein soll. Ich habe meine WG über Housing Anywhere gefunden. Mit einem Mietpreis von 625€ war das Zimmer (21qm, möbliert, Gemeinschaftsküche mit Geschirrspüler und Waschmaschine) recht teuer. Das ist aber der Lage zuzuschreiben, denn die Wohnung befand sich in Kralingen, nahe der Metrostation Oostplein. Von dort benötigte ich mit dem Rad nicht einmal 10 Minuten zur Uni oder zur Markthalle/Stadtzentrum. In der Umgebung gibt es sehr viele Studierende und viele meiner Freunde haben in der Gegend gewohnt. Ich persönlich habe sehr viel Wert auf die Lage gelegt, allerdings kann man in anderen Stadtteilen deutlich günstiger wohnen. Durch die gute Lage habe ich kaum Geld für die öffentlichen Verkehrsmittel ausgeben müssen. Hier ist es aber empfehlenswert sich eine OV-Chipcard zuzulegen (7€ Grundpreis, zusätzlich muss Fahrtguthaben auf die Karte geladen werden) mit der man die Verkehrsmittel in den gesamten Niederlanden nutzen kann. Diese gab es aber z.B. auch im Zusammenhang mit einem internationalen ISIC Studierendenausweis (25€) mit Vergünstigungen für die Fahrten und andere Aktivitäten. Fahrräder gibt es über viele Facebook-Gruppen zu kaufen, allerdings gibt es hier keine Garantie über die Herkunft des Rades. Ich hatte mir ein Fahrrad bei Swapfiets gemietet (12€ monatlich). Die Fahrräder sind sehr hochwertig, haben Beleuchtung und ein doppeltes Fahrradschloss. Zudem kommt der Service für alle möglichen Reparaturen auf, sollte das Rad mal kaputt sein oder einen Platten haben. Hier sollte man sich möglichst früh für den gewünschten Zeitraum anmelden, da besonders zum Semesterbeginn die Nachfrage sehr hoch ist und es zu längeren Wartezeiten kommen kann. Ich hatte mich neben der Finanzierung durch Erasmus+ auch für Auslands-BAföG beworben. Zusätzlich hatte ich das Glück, meinen vorherigen Arbeitgeber behalten zu können, welcher sehr entgegenkommend war, wodurch ich einige wenige Stunden pro Woche von Rotterdam aus arbeiten konnte. Durch die finanzielle Unterstützung und den zusätzlichen geringen Verdienst, konnte ich mir ein sehr angenehmes Leben in Rotterdam finanzieren. Einige der internationalen Studierenden hatten sich auch vor Ort einen Kellner-Job gesucht, um sich etwas dazu zu verdienen.

Studium an der Gasthochschule

Wie bereits beschrieben, ist schon der Aufbau des akademischen Jahres in Rotterdam anders als in Deutschland. Zudem dauert der Master in den Niederlanden lediglich ein Jahr, statt wie bei uns zwei Jahre. Die Orientierung auf dem Campus ist ganz einfach, wenn man einen Lageplan der Gebäude hat. Dieser ist auf der Uni-Website verfügbar. Außerdem finden in der Woche vor Vorlesungsbeginn einige Einführungsveranstaltungen statt, in denen man andere internationale Studenten, die Erasmus-Koordinatoren und durch Campus-Touren und Spiele auch den Campus kennenlernen kann. Dazu bekommt man jede Menge Tipps und Infos zum Studium. Der Arbeitsaufwand für ein Seminar mit 5 ECTS ist in den Niederlanden wesentlich höher, verglichen mit dem Aufwand an den deutschen Universitäten, die

ich kenne. Deshalb hatte ich mich dazu entschieden, lediglich zwei Kurse pro Term (also je 10 ETCS) zu belegen. In Term 1 belegte ich die Kurse "Media and Socio-Cultural Change" und "Corporate Management with Social Media". Im zweiten Term belegte ich „Globalization and Media Industries“ und „Participating Customers“. Die Studienleistungen reichten von Individualleistungen durch Assignments, Log Books und Blog-Einträgen, über Gruppenarbeiten in Form von Präsentationen oder Case Studies, bis hin zur Produktion eines Videos für ein Projekt mit echten Klienten – also sehr vielseitig und keinesfalls langweilig. Der Umfang der Assignments war dabei wesentlich geringer als bei Hausarbeiten an der FU Berlin. Dafür müssen je Term mehrere Assignments oder andere Leistungen erbracht werden. Die Kurse umfassen meist um die 20-35 Studierende. Unterrichtssprache ist Englisch und das auf einem hohen Level. Der Anteil an internationalen Studierenden war unerwartet hoch, weshalb Englisch häufig auch außerhalb der Seminare gesprochen wird. Das hohe Niveau fordert einen natürlich heraus, da aber Englisch-Muttersprachler eher selten sind, wird allen auch großes Verständnis entgegengebracht, wenn einem die Fachbegriffe im Wortschatz fehlen. Von der internationalen Vielfalt profitieren auch die Diskussionen in den Seminaren sehr, da jede Nationalität eine andere Sichtweise oder andere Beispiele bieten kann. Die Diversität spiegelt sich nicht nur unter den Studierenden, sondern auch unter den Lehrenden wider, die ihren Unterricht sehr unterschiedlich gestalten.

Alltag und Freizeitgestaltung

Rotterdams kulturelle Aspekte, die fortschrittliche Lebensweise und die moderne Architektur zeichnen die Stadt als sehr lebendige Hafenstadt aus. Mit dem Rotterdam-Pass (12€ für Studierende, Gültigkeit immer ein Jahr von April bis März) bekommt man in viele Museen einen ermäßigten oder sogar freien Eintritt. Außerdem ist auch der Eintritt zum Euromast und je eine Kinovorstellung in teilnehmenden Kinos kostenlos. Es lohnt sich also. Die multikulturellen Einflüsse sind in allen Aspekten des Lebens zu finden, z.B. auch im Essen und den vielen hervorragenden Restaurants und Food Halls oder auf dem Markt. Der Markt (vor der Markthalle) findet jede Woche Dienstag und Samstag statt und bietet jede Menge frisches Gemüse, Obst, Nüsse, Öle, Fisch, Fleisch und Spezialitäten zu sehr günstigen Preisen. Den Wocheneinkauf hier zu unternehmen ist also sehr gut für den Geldbeutel. Eine besondere Bedeutung hat hier natürlich das Fahrrad. Die separaten Fahrradstraßen ziehen sich quer durch die Stadt und garantieren eine entspannte und schnelle Fortbewegung. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und z.B. Fernbussen kann man sich auch viele umliegende Städte ansehen (z.B. Amsterdam, Utrecht, Den Haag in den Niederlanden oder Antwerpen und Brügge in Belgien). Besonders reizvoll ist die Nähe zum Meer – Scheveningens Strand erreicht man in nicht einmal einer Stunde von Rotterdam aus. Der Strand bietet eine Seebrücke, eine Strandpromenade, viele Fischspezialitäten und sogar einen Surfspot. Wenn man mal nicht so weit fahren will, ist auch der Kralingse Plas in Rotterdam zu empfehlen.

Fazit

Rotterdam ist eine sehr vielseitige und lebendige Stadt und ich bin dankbar für die Möglichkeit, dort gelebt haben zu können. Die Stadt hat kulturell so viel zu bieten und ist Heimat für viele wahnsinnig interessante Menschen und viele internationale Studierende, wovon das Zusammenleben und der Uni-
alltag profitieren. Durch die wirtschaftliche Orientierung der Erasmus Universität Rotterdam hat man die Möglichkeit, seine Kenntnisse zum bisherigen Studium intensiv zu ergänzen und einige Aspekte anders zu betrachten und zu hinterfragen. Die multikulturellen Einflüsse schaffen eine besonders diverse Lernatmosphäre und man findet schnell Anschluss. Auch Verbesserungen der Sprachkenntnisse sind schnell zu bemerken, da das Niveau in der Uni und auch im Alltag hoch ist. Ein Austausch an der Erasmus Universität Rotterdam ist also ideal für Studierende, die ihre Sprachkenntnisse und Fähigkeiten weiterentwickeln wollen und bereit sind, an den intensiven Kursen teilzunehmen.